

Inklusion : Ich kann es nicht !

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 9. April 2012 23:24

Ich finde es ja auch interessant, wie einfach man sich das teilweise vorstellt: jeder Schüler kriegt das passende Blatt Papier und dann haut das hin. Punkt. Ja genau. Funktioniert vor allem in Fremdsprachen gut, die kommunikativ unterrichtet werden sollen. Stellen wir uns vor, wir haben eine Klasse an einer inklusiven Gesamtschule mit vollkommen individualisierter Arbeitsweise. In der Klasse sind 16 Schüler (sehr optimierte Vorstellung, ich weiß). Ein paar Schüler sind in Englisch recht schwach, dann folgt ein solides Mittelfeld und dann ein Schüler oder eine Schülerin, der/die dem Rest der Klasse meilenweit voraus ist. Wie soll ich dieses Kind dann fördern? Es soll kommunizieren, kann es aber nicht die ganze Zeit mit mir, der einzigen ihm kommunikativ gewachsenen Person im Raum. Verbringt also die meiste Zeit damit, mit den anderen langweilige kooperative Aufgaben zu machen, bei denen es lernt, sozial zu sein. Für sich selbst hat das Kind dann gelernt: "Wenn ich gut bin, bin ich der Arsch. Ich darf den anderen helfen, aber selbst darf ich nix lernen." In anderen Fächern kann das bei zum autodidaktischen Lernen genug organisierten Kindern vielleicht etwas besser funktionieren, aber die Kinder können doch nicht ewig Helfershelfer sein! Ich finde ja schon, dass es wichtig ist, die Erkenntnisse des Konstruktivismus anzuerkennen - was ich erkläre, kommt eben nicht so bei den Kindern an, wie ich es sage, sondern individuell bei jedem Kind. Aber ich kann doch als Lehrer/in nicht der Meinung sein, dass das Kind sich deswegen alles selbst beibringen muss und ich es nur dabei begleite! Manchmal ist es sinnvoll, die Kinder etwas selbst entdecken zu lassen. Und manchmal ist es sinnvoll, etwas vorzugeben, um die Kinder bei ihrer Lernleistung nicht alleine zu lassen, sondern sie WIRKLICH zu begleiten, in dem ich als Experte meine Aufgabe wahrnehme und es eben erkläre. Punkt.

Ich finde auch, dass man die Leistung der Förderschullehrer endlich mal anerkennen muss. Diese Leute geben den Schülern Hoffnung, bauen bei den Kindern Vertrauen zu sich selbst auf - ohne das sind gerade diese Kinder doch verloren! Man muss den Kindern doch alle Chancen geben, die sie kriegen können - und das passiert nicht durch das Absitzen von Zeit in einem Unterricht, dem sie nicht folgen können. Die Kinder auf L-Schulen sind zwar vielleicht kognitiv nicht so fit wie die Kinder an Regelschulen - aber komplett blöde sind sie doch auch nicht. Sie merken doch, was die Klassenkameraden können. Hast du dir mal das Video von rothersteins Schulband angeschaut, Mama Muh? Diese jungen Leute haben was drauf (und zwar wirklich ordentlich was, rotherstein :-))! Aber das können sie doch nur zeigen, wenn sie die Chance bekommen. Warum sollten wir sie ihnen nehmen?